



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

III. Was Gott für ein groß Werck der Lieb vns Menschen/ vnd einem jeden  
erwiesen habe/ vnd noch zur Zeit erweise/ in dem er vns erhelt vnd  
behütet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



ihme dienen/nemblich die heyligen Engeln / vnd  
hette ihm Gott noch mehr Engel zu seinem Lob vñ  
Dienst erschaffen können. Sondern Gott hat vns  
Menschen daselbe hohe vnd vornehme Ampt auß  
sonderlichen Gnaden gegönnet / vñnd wil haben/  
das wir ihn loben sollen/nicht seines Duzens/son-  
dern vnser selbst eynes besten wegen / damit wir  
durch daselbige Lob vñnd Dienst nach diesem Leben  
die vñnerwelckliche Cron der Ehren erlangen  
möchten.

Zum 6. muß man darbey die große Liebe Got-  
tes gegen die Welt / das ist / gegen vns Menschen  
in der Welt spüren vñnd sehen / weil er die andern  
leibliche Creaturen alle zum Dienst der Men-  
schen erschaffen hat/er hat die Himmel/die Sonn-  
den Mond/vñnd die Stern/wie dan die Elementen  
des Himmels erschaffen / das sie dem Tag vñnd der  
Nacht fürstünden / vñnd scheideren Licht vñnd Fin-  
sternis hiezu/damit sie ihre Wirkung in die vn-  
terste Ding der Welt zu vnserm Nutz vñnd Not-  
turfft hielten. Zu dem hat Gott auch vnser Men-  
schen wegen viel vñnd mächerley Thier in die Welt  
erschaffen. Etliche hatt er des Endts wegen er-  
schaffen / damit sie vns arbeiten hülffen/als die  
Pferd/Dhfen/Esel/vñnd die Camelen : Andere  
Thier hatt er in die Welt erschaffen / das sie vns  
Mensch zu Speiß sein solten/als Bock/Schaf/  
vñnd dergleichen

Etliche Thier hatt Gott auch vns Menschen zu  
einer Arzenei geschaffen / item etliche / damit wir  
vns darvon kleiden solten. Widerumb/etliche dem  
Menschen zu einem Luff vñnd Dienst.

Ferner / hatt Gott auch vns Menschen mit  
schönen vñnd herrlichen/natürlichen vñnd vberna-  
türlichen Gaben begabt. Er hatt die Menschen be-  
gabt mit Verstand / er hatt sie begabt mit Weis-  
heit / er hatt sie begabt mit Stärke des Leibs/mit  
Gesundheit / mit Sehebrheit / mit Reichthumb/  
mit Ehren/vñnd dergleichen/vñnd solche Gaben

verleyhet Gott vns Menschen/damit wir sie zu  
vnser Seelen Heyl vñnd Seligkeit brauchen vñnd  
anwenden sollen/wan nun solche Gaben vns nicht  
zu vnser Seelen Heyl vñnd Seligkeit dienen/vñnd  
wir sie zu vnserm Schaden vñnd Verdammnis  
mißbrauchen/so solten wir solche Gaben von Gott  
nicht wünschen vñnd begren / sondern wir solten  
vielmehr für solche Gesundheit des Leibs Kranck-  
heit wünschen / vñnd were vns besser / wir stürben  
balde/als das wir in Sünden lang lebten / es were  
vns auch besser / wir weren arm / als das wir viel  
herten/vñnd mißbrauchten daselbige.

Gott der allmächtig hatt auch vns Menschen  
diese Gutthat bey der Erschaffung der Welt er-  
zeigt / demnach er die ersten Menschen erschaffen  
hatt er sie in das Paradeys an den allerschönsten  
vñnd lustigsten Orth auff Erden gesetzt / vñnd hatt  
ihm die ganze Erde eingeräumet/vñnd jnen Macht  
geben/sie solten ihnen dieselbige vñterwerffen/item  
sie solten herrschen vber Fisch im Meer / vñnd vber  
die Vögel vñter dem Himmel/vñnd vber alle Thier  
die sich auff Erden bewegen. Gen 1.28

Gott ließ auch den Menschen einen Baum des  
Lebens mitten in dem Paradeys auffwachsen/  
welcher eine solche Krafft vñnd Tugend hatte / das  
derjenige/welcher darvon aß/nicht starb / desglei-  
chen hatt auch Gott in dem Paradeys alle Bäume  
auffwachsen lassen/die lustig anzusehen / vñnd gutt  
darvon zu essen. Vñnd es gieng auß von der Lust  
statt ein Strom zu wässern das Paradeys/der  
theilt sich daselbst in vier Hauptwasser. An die-  
sem schönen vñnd lustigen Orth nun weren wir  
Menschen blicben / wan Adam vñnd Eua nicht ge-  
sündigt herten / auß welcher Sünde nun aller Za-  
mer/Ehrend/Trübsal / vñnd Kranckheiten erfolgt  
seynd. Für diese jest erzehlet vñnd andere große Gu-  
thaten / welche vns Gott erwiesen hatt vñnd noch  
täglich erweise / sey ihm für diesemals Lob / Ehr/  
Preiß vñnd Danck gesagt/ Amen. Gen. 2. 9.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Dritte Sermon : Was

Gott für ein gros Werk der Lieb vns Menschen vñnd einem jeden Menschen er-  
wiesen habe / vñnd noch zur Zeit erweise / in dem er vns  
erhelt vñnd behütet:

Über die Wort.

Also hatt Gott die Welt geliebt / Johan. 3. 16.

**G**eliebe in dem Herrn : Der  
heilige Apostel Paulus ver-  
mahnet vns zu der Danckbar-  
keit vñnd spricht : Seyt danck-  
bar / vornemblich aber sollen  
vñnd müssen wir vns danckbar  
gegen Gott halten / von wel-  
chem wir die meisten vñnd größten Gutthaten em-  
pfangen haben. Darumb sagt auch der heilig A-  
postel Paulus also : Vñnd sagt Danck Gott vñ  
dem Vater durch ihn. Nun gehört aber das  
zu der Danckbarkeit gegen Gott/wann man sich  
erinnert der großen Gutthaten / welche wir von  
Gott empfangen haben / dan wan wir dieselbigen  
rechte betrachten / so werden wir dardurch zu der  
Danckbarkeit bewegt. Weil ich dan nun ewer Lieb  
in vorgehender Predigt ercleret habe / was für ein  
gros Werk der Lieb Gott der Allmächtig vns  
Menschen bey der Erschaffung erwiesen hatt. Als  
vil vñnd muß ich auch derselben ferner auff's kürzest

an Tag legen/was Gott für ein gros Werk der  
Lieb vns Menschen erwiesen habe / vñnd noch zur  
Zeit erweise / in dem er vns behütet vñnd erhelt/  
Gott wolle dazu sein Genad verleyhen / Amen.

Gott der allmächtig muß vns Menschen auch  
behüten bewahren vñnd erhalten/dann wann vns  
Gott nicht erhelt / so können wir kein Stundt / ja  
kein vierthel Stundt oder keinen Augenblick seyn  
vñnd leben. In dem vns nun Gott der Herr also  
erhelt/erweist er vns nicht weniger Gutthat/als  
er dem Menschen erzeiget / in dem er ihnen erschaf-  
fen hatt / dan wan Gott den Menschen erschaffet/  
so geschicht es nur einmal/vñnd beweist ihm nur  
eine Gutthat:diese Wolthat aber in dem vns Gott  
erhelt/erweist er vns täglich / dann er muß vns ja  
alle Stundt / alle Tag/ia allen Augenblick erhal-  
ten/hatt dir nun Gott der Herr eine große Wohl-  
tat erzeiget/in dem er dich geschaffen / welches baldt  
in einer Eyl geschehen ist/wie viel ein großer Wohl-  
that hat er dir dan nun erwiesen / in dem er dich so  
vil

W ij viel



viel Tag vnd Jahre erhalten vnd behütet hat. So viel Augenblick du nun gelebt hast / so viel Guther haten hastu von Gott dem Herrn empfangen vnd werest nicht einen Augenblick blieben / wann Gott seine Handt von dir abgewendet hette

Widerumb hat GOTT alle andere Ding in der Welt erschaffen / damit der Mensch dardurch erhalten werde / ja die heyligen Engel selbst seynd zu Erhaltung des Menschen geschaffen / drumb sagt der H. Apostel Paulus von den heiligen Engeln also: Seyndt sie nicht alle dienstbare Geister außgesandt zum Dienst vmb deren willen / die da erben sollen die Seligkeit? Also seyndt auch die andern Ding der Welt / als der Himmel sampt den Planeten / die Luft sampt den Vögeln / das Meer vnd die Wasser sampt den Fischen / vnd die Erde sampt den Früchten / Bäumen / Kräutern / Blumen / vnd Thieren zu Erhaltung vnd Außenthaltung des Menschen erschaffen / wann diese Ding nit also von Gott geschaffen weren. Dñs erzeht auch der König vnd Prophet Dauid mit großer Verwunderung / in dem er also sagt: Was ist der Mensch das du sein gedencst vnd des Menschen Sohn / das du ihn heym suchest / du hast ihn ein wenig geringer gemacht / dann die Engel / aber mit Ehren vnd Schmuck hastu ihn geordnet / vnd hast ihn gesetzt vber deiner Handt werck alles hastu vnter seine Füß gethon / Schaff vnd Ochsen allzumal / darzu auch das Fels Viehe die Vögel vnter den Himmel vnd die Fisch im Meer / vnd was durchwandert die Weg im Meer.

Heb. 1.14

Psal. 8.4

2. Reg. 12  
Exod. 1.  
Matt. 2. 16

Num. 16

2. Reg. 6. 7  
1. Reg. 4. 18

Darumb das du Mensch nicht in deiner Jugend gestorben bist / gleich wie des König Dauids Kinde / das er mit Basababä gezeugt hatt / oder gleich wie die Kindelein / welche der Pharaos / oder welche der Herodes hatt vmbbringen lassen / das hastu niemandt anders zu danken / als Gott dem Herrn / der hatt dich bis anhero erhalten vnd behütet. Wann Gott dich nicht behütet hette / so hette sich die Erde auffgethon / vnd hette dich vorlangst verschlungen / gleich wie Korah / Dathan / vnd Abiron / dann Gott hatt die Erde also erhalten / das sie dich getragen. Du werest auch des Gehentods gestorben / gleich wie Osa der für der Archen des Herrn nieder fiel vnd starb. Du hettest auch deinen Hals gebrochen / gleich wie Eli / oder were das Feuer vom Himmel gefallen / vnd hett dich verzehret / gleich wie die 100. Soldaten sampt den Haupt-

leuten / du hettest es oft gar wol müß deinen Sünden verdient / das Gott seine Handt von dir abgewend hette / nun hatt er aber nit gethen sondern er hat dich gnediglich bis anhero erhalten. Es seyn viel Trübsal / Anfechtung / vnd Anliegen in der Welt / vnd ist die Welt ein Meer der Trübsal / vnd wird nit leicht ein Haus gefunden / darin nit Trübsal vnd Widerwertigkeit ist / wann dich nun Gott darfür behüt vnd bewahrt hat / so bistu ihm dafür zu danken schuldig: etliche Leut habe dz Podagra / etliche seyn Auffstig / etliche haben den Stein / etliche haben andere Krankheit vnd Mängel / welche in zum theil auß der Natur entspringen / zum theil auch wegen ihrer Sünden zu geschicket werden: nun seyn auch vnordenlich in essen vnd trincken / das dir leichtlich auch solch Krankheit vñ Unglück begegnen könnte / dan auß solchem vnordenlichen Leben kommen Krankheiten / doch bistu noch bis anhero für solchen Krankheit gefreyt gewesen / vñ solches hastu niemandt mehr zu danken / als Gott dem Herrn / der hat dich auß lauter Gnaden vnd Barmhertigkeit darfür behütet vnd bewahrt: allein das müßt thun / du müßt dich danckbar gegen Gott erzeigen. Der leydige Sathan gehet Tag vnd Nacht vmb gleich wie ein brüllender Löw vnd sucht / welchen er verschlingen möge / wie der H. Apostel Petrus bezeugt. Derselbige hett dich so lang nit leben lassen / dan er ist ein abgefaagter Geindt des ganzen menschlichen Geschlechtes / drumb heet er dich so lang nit leben lassen / sonder er hett dich / wan du tödlich gesündigt / als bald auß der Welt vmbbracht / damit du nit hettest Duff thun vnd dich zu Gott befehen können / wan Gott nit abgewert vnd dich sonderlich behüt hette. Dan dieser Mörder hat der Sara sieben Männer vmbbracht. vnd demnach die Söhne vnd Döchter Jobs aßen vnd truncken / im Haus ihres Bruders des erstgebornen / macht der Teuffel eine großen Wind so vber der Wüsten her kam / vñ auß die vier Ecken des Hauses stieß / vnd es auß die Kinder Jobs warff / vnd sie ertruckt / eben dieses were dir auch begegnet / wan Gott der Herr nicht geweyret / vnd dich dafür behütet hette. Wir Menschen müßte auch hungers sterben / vñ verderben / vñ vns Gott nit Speiß gebe / vñ auß der Erde her wachsen lassen / dadurch wir erhalten vnd ernehret werde. Gott der himmlisch Vatter / welcher vns bis anhero erhalten / ernehret / vnd bewahrt hatt / der wolle vns auch hinfür für allen Sünd vnd Liden des Teuffels vnd der Verführer behüten vnd bewahren / das wir rechte vnd wie sichs gebürt leben / vnd ein selig End auß diesem Jammerthal nehmen mögen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Vierdte Sermon: Was

für ein gros Werk der Liebe GOTT der Allmächtige vns in dem erweisen / das er seinen Sohn zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes in den Todt dargaben hatt / Vber die Wort.

Also hat GOTT die Welt geliebt das er seinen einigen Sohn gab / auff das ein jeglicher der an ihn glaubt nicht verlohren werde sondern das ewig leben habe / Joan 3. 16.

Et der Allmächtig gab den Juden in dem alten Testament auff ihr Pfingstfest zu betrachten / die große Guther / so er ihnen erzeigt vnd erweisen / in dem er ihre Vordern auß der Dienstbarkeit vnd Handt Pharaonis / mit sonderlichen vnd wunderbarlichen Genaden geführt / vnd errettet hatte: dan also sprach Gott an dem ersten Pfingstfest zu ihnen: Ich bin der Herr dein Gott der dich auß Egypten / auß dem Diensthaus geführt hat. also auch damit vnser Pfingstfest / dem Pfingstfest gleichformig sey / als müssen wir gleich als / die noch grössere Guther vnseres Herrn

welche